

Parks & Benefits – Die Charta-Prinzipien für nachhaltigen Tourismus

Arbeitsgruppensitzung „Nachhaltige Mobilität“

Protokoll vom 25.08.2010 – 9.00 bis 13.00 Uhr

Zur Einleitung wurde eine Powerpoint-Präsentation über die Prinzipien der Charta und die daraus abzuleitenden Aufgaben für die Arbeitsgruppe gezeigt.

Die Arbeitsgruppe soll eine Strategie für nachhaltige Mobilität im Schutzgebiet vorbereiten, in dem sie strategische Ziele für die Entwicklung und das Management der Verkehre erarbeitet, die

- die Umwelt und das kulturelle Erbe schützen und verbessern;
- die wirtschaftliche und soziale Entwicklung fördern.
- die Lebensqualität der Anwohner/innen verbessern.
- das touristische Angebot durch Besuchermanagement und Qualitätssteigerung verbessern.
- die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie Radfahren und Wandern als Alternative zu privaten Kraftwagen fördern.
- sowohl im Schutzgebiet selbst als auch in seiner Umgebung hochwertige und leicht verfügbare Besucherinformationen bereitstellen und den touristischen Unternehmen dabei helfen, dies ebenfalls zu tun.

Der Leiter der Arbeitsgruppe, Herr Lenz (Fahrgastreederei Lenz), hielt zur Einführung das Impulsreferat für die Arbeitsgruppe.

Die Diskussion ergab folgende Schwerpunktthemen, die in einer künftigen Strategie Beachtung finden sollten:

Unser Verkehrsproblem – Analyse und erste Gedanken

Die größten Probleme treten an den An- und Abreisetagen und bei schlechterer Witterung auf. Da die An- und Abreisezeiten sich zurzeit im Wesentlichen auf einen Wochentag konzentrieren, bzw. bei schlechtem Wetter die Sehenswürdigkeiten von Rügen und Stralsund angesteuert werden, sind an diesen Tagen die Straßen hoffnungslos überlastet.

FRAGE: Ist es möglich Anreisezeiten über alternative Angebotsgestaltung mehr zu verteilen?

Außerdem gelingt es nicht, den Besucher und Urlauber auf Rügen zu „entschleunigen“. Dazu trägt auch bei, dass die Informationen zum ÖPNV und zu den Ausflugsverkehren mangelhaft präsentiert werden.

Frage: Wie erhöhe ich den Informationsgrad über die Möglichkeiten sich ohne Auto „stressfreier“ auf der Insel zu bewegen bei den Urlaubern?

Trotz des hohen Fahrtaktes des RPNV im Bereich des Biosphärenreservates und den Angeboten der Bäderbahnen, des Rasenden Rolands und der Reedereien werden die Angebote scheinbar nicht in dem wünschenswerten Maße zur Kenntnis genommen oder sind für den Urlauber nicht attraktiv genug, um das Auto stehen zu lassen. Es muss also gelingen, die bestehenden Angebote besser zu verknüpfen und den Gast für diese Angebote zu begeistern.

Eine Möglichkeit wäre den RPNV für den Gast kostenfrei anzubieten.

Ein weiterer Bestandteil sollte die Angebotsverknüpfungen mit den Ausflugszielen oder Wanderungen sein. Am wichtigsten ist es aber, die Informationen über das Angebot gebündelt den Kurverwaltungen, Informationsstellen und Rezeptionen zur Verfügung zu stellen.

Frage: Welche Angebote können entwickelt werden, um die Attraktivität des „autofreien“ Verkehrs zu erhöhen?

Frage: Wie versetze ich das Personal im Tourismusgewerbe in die Lage sachkundig Auskunft über das „autofreie“ Angebot zu geben?

Neben den Angeboten im Nahverkehr ist auch der zunehmende Radfahr- und Wandertourismus zu fördern. Für die „Urlaubsradler“ ist die Entwicklung verschiedener Angebote möglich, wie z.B. „oneWay“ Fahrradverleih, Fahrradverleihboxen, Ausbau des Movelo-Netzes... Auch hier wird jedoch das zur Verfügung stellen von Informationen über vorhandene Angebote, wie Radz-Fatz und die Mitnahmemöglichkeit von Fahrrädern im Rasenden Roland und auf den Schiffen der Weißen Flotte und der Reederei Ostseetours ausschlaggebend sein.

Frage: Welche Angebote können entwickelt werden, um die Attraktivität des Radfahr- und Wandertourismus zu erhöhen?

Frage: Wie versetze ich das Personal im Tourismusgewerbe in die Lage sachkundig Auskunft über das Radfahr- und Wandernetz zu geben?

In Hinsicht auf die überregionale Verkehrsstruktur wurde darauf aufmerksam gemacht, dass das Verkehrsproblem auf Mönchgut nicht nur durch die in dieser Arbeitsgruppe angestrebten „kleinen Lösungen“ zu lösen sein wird. Die vorhandene Infrastruktur (Weiße Flotte, Roland, Fahrradwege, ÖPNV) würde zwar genutzt, aber dadurch wird das Problem nicht beseitigt.

Parallel müsste der Ausbau der vorhandenen Straßentrasse (B196 Karow bis Göhren) und eine Optimierung (Kreisverkehr) vorangetrieben werden. Eine Abstufung der B196 in eine Landesstraße ist jedoch nur dann sinnvoll, wenn die Straße vorher in einen guten Ausbauzustand gebracht wird (Straßen und Verkehrskonzept Landkreis Rügen – in Abstimmung mit dem Verkehrsministerium M-V). Der Kreisverkehr in Serams und ggf. auch Karow würden den Verkehrsfluss auf Mönchgut optimieren. Die überregionalen Verkehrsproblemlösungen können nicht nur in der BR-Kulisse betrachtet werden, sondern man muss die Verkehrsausgänge von Binz und Bergen mit ins Boot holen.

Der Individualverkehr muss präziser gelenkt werden und ggf. mit einer für den Touristen kostenfreien Touristenkarte in den Bus, die Bahn und auf das Schiff geleitet werden.

Frage: Welche Arbeitsgruppen im Landkreis sind noch mit dem Thema Verkehr beschäftigt?

Frage: Wie kann das Verkehrsproblem nochmals auf die Tagesordnung des Landtags gebracht werden bzw. ein Gesprächstermin mit dem Verkehrsminister vereinbart werden?

Ein erster wichtiger Schritt zur Angebotsverbesserung im „autofreien“ Verkehr wird in der Seramser Wendeschleife (Bushaltestelle) gesehen. Dort könnte ein PR-Platz geschaffen werden, denn dort besteht Möglichkeit mit dem Bus, der Kleinbahn oder mit dem Fahrrad weiter zu fahren.

In der weiteren Diskussion wurden von den Teilnehmern folgende Ideen und Anregungen zur Sprache gebracht:

- Welche Anreize können geschaffen werden, damit der Gast von vornherein auf die Anreise mit dem Auto verzichtet. Zusammen mit der Deutschen Bahn, den Hotels und Pensionen im BR könnte ein Rabattsystem geschaffen werden.
- Welche Möglichkeiten zur Senkung des Individualverkehrs gibt es, welche Hot Spots mit konkretem Handlungsbedarf sind bekannt. Eine Recherche in allen bisherigen Konzepten und Zusammenstellung der dort gefundenen Lösungswege ist erforderlich.
- Im BR als Modellregion soll ein funktionierendes Verkehrskonzept erarbeitet werden, das auf die ganze Region Rügen übertragbar sein kann. Es gibt auf Rügen und auch im Biosphärenreservat schon einige gute Konzepte, deren Umsetzung bisher immer an der derzeit sehr kleinteiligen Entscheidungsstruktur gescheitert ist. Kleinere und vorhandene Projekte sollten sofort geprüft und ggf. gefördert werden.
- Wegekonzept: Fahrradfahrer werden unzureichend über die vorhandenen Radwege aufgeklärt. Es gibt kein gutes Kartenmaterial und keine ausreichende Beratung in den Gemeinden und bei den Fahrradverleihern.
- In Anlehnung an das Rad- und Wanderwegekonzept, dessen Umsetzung im Jahr 2011 beginnt, sollte ein Verkehrsleitsystem und auch für den öffentlichen Verkehr entsprechendes Kartenmaterial erstellt werden.
- Es sollte der Mut gefunden werden einheitlich eine Gebietskarte zu empfehlen und andere Karten nicht zu bewerben.
- Vereinheitlichung von touristischer Infrastruktur (Informationen, Fahrpläne, Beschilderungen usw.) für die Touristen, die in allen Gemeinden gleich sind.
- Gründung eines Mobilitätsausschusses und Vermeidung von zu vielen Ansprechpartnern; Schaffung einer einheitlichen Struktur.
- Es sollte im Hinblick auf ein gemeinsames Erscheinungsbild der Mobilitätswerbung und zur Erarbeitung einer Netzwerkmobilität einen Mobilitätsmanager für den Bereich des Biosphärenreservates geben. Für RPNV – Rasender Roland – Schiffslinien – Bäderbahnen sollten Verknüpfungsmöglichkeiten erarbeitet und beworben werden. Der Mobilitätsmanager sollte die notwendigen Datenbanken erstellen und führen.
- Die Möglichkeit zur Erstellung eines Mobilitätskonzeptes und/oder einer Mobilitätsdatenbank sollte diskutiert werden.
- Schaffung einer gemeinsamen „Verkehrsinformationstafel“ für das BR die an allen Infostellen genutzt wird.
- Gleich dem gemeinsamen Veranstaltungskalender für Mönchgut-Granitz sollte es in den Kurverwaltungen und Hotellobbys einen Mobilitätskalender (multimedial) geben, der über die Angebote, Takte, ... informiert und ggf. über Touchscreen im Detail erweiterbar ist. Printmedien sollten trotzdem weiter bestehen, damit Interessierte diese auch mitnehmen können.
- Einbindung der Urlauber in die Entwicklung von Verkehrsangeboten - Informationseinholung über Besucherbefragung.
- Werbung für Touristenattraktionen sollte immer auch detaillierte Informationen über die Anreisemöglichkeiten ohne Auto beinhalten, sonst werden Sie in den Informationsstellen nicht beworben.

- Auch der Ausbau und die Übertragbarkeit vorhandener Informationssysteme ist zu prüfen und ggf. zu fördern (wie z.B. die Ansagen vom RPNV in den Bussen).
- Bei der Mobilitätsbewerbung sollte durch umfassende Information darauf geachtet werden, dass der vermeintliche Stress, den Anschluss zu Bus/Zug/Schiff zu verpassen herausgenommen wird.
- Eine Zusammenarbeit mit den KV, dem Tourismusverband, dem Biosphärenreservat und mit dem IT – College könnte aufgebaut werden um Informationsqualität, Informationskanalisation und die Nutzung neuer Medien (auch GPS gesteuerte Routenführer) zu verbessern.
- In allen Kurverwaltungen sollten digitale Infoborde installiert werden, die über das tagesaktuelle touristische Angebot (Führung, Schifffahrt usw.) Auskunft geben.
- Schaffen einer gemeinsamen Angebotsplattform im Internet und in Printform in den Kurverwaltungen über Mobilität.

- Schulungen für die touristischen Akteure (Kurverwaltungsmitarbeiter etc.) sollten durchgeführt werden, damit die Besucher immer bestens über die Mobilitätsangebote informiert werden können.
- Es sollten zukünftig (wieder) Schulungen für die Mitarbeiter des Tourismusgewerbes durchgeführt werden. Hierbei stehen die KV-Mitarbeiter und die Mitarbeiter der Pensionen und Hotels (Rezeption) im Vordergrund. Frau Riebe vom RPNV führt solche Schulung durch und sollte mit ins Boot geholt werden, um das Thema evtl. auszubauen.